



Jahrgänge 5-6: Relevanzbegründung

Da die Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe zunehmend in der Lage sind, nicht mehr nur konkret, sondern auch abstrakt zu denken, nehmen sie viele Dinge nicht mehr einfach nur hin, sondern suchen nach Begründungen. Das Interesse an schulischer und häuslicher Mitbestimmung wächst, und damit auch die kritische Auseinandersetzung und das Hinterfragen von bisher anerkannten Regeln.

Damit die Schülerinnen und Schüler eigene Positionen und Überzeugungen entwickeln können ist es notwendig, dass die Schule sie mit Denkanstößen auch im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung in diesem Prozess unterstützt. Sie bietet ihnen die Möglichkeit, mit selbst geschaffenen Regelwerken Erfahrungen zu sammeln und die Bereitschaft zu Kompromissen zu entwickeln. Sie sollen erfahren, dass Regeln im aktuellen Kontext begründet sind und ihre Wirksamkeit von der Akzeptanz der Gemeinschaft abhängt.

Die Mobilität von Schülerinnen und Schülern in diesem Alter ist davon geprägt, dass sie ihren Bewegungsradius vergrößern und z.B. als Radfahrer selbständig am Straßenverkehr teilnehmen. Auch hier befinden sie sich in einem Spannungsfeld zwischen dem Ausleben individueller Bedürfnisse und der Rücksichtnahme auf sich selbst und andere.

Im Rahmen der Prävention hat die Schule die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, zu erkennen, dass es in unserer Gesellschaft Regeln gibt, die nicht verhandelbar sind. So dienen Verkehrsregeln z.B. der Gefahrenabwendung. Die Bewusstmachung von Regeln und ihren Zielen fördert das verantwortungsvolle Handeln der Schülerinnen und Schüler.

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) der Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung:

- TK 1: Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen über Mobilität aufbauen
- TK 5: Mobilitätsbezogenes Handeln gemeinsam mit anderen planen und Pläne umsetzen
- TK 9: Andere und eigene Mobilitätsmotive und die ihnen zugrundeliegenden Bedürfnisse und Leitbilder erkennen
- TK 11: Das eigene Mobilitätshandeln selbständig planen und gestalten

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
Geschichte GSW Sozialkunde Sport Werte und Normen Religion	Regeln als Hilfe und Schutz	- Regeln und Rituale in der Schulgemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler stellen eigene Klassenregeln auf und entwickeln einen Einhaltungsvertrag, den alle unterschreiben. Es wird ein Katalog erstellt, der festlegt, was passiert, wenn die Regeln von einzelnen Schülerinnen und Schülern nicht eingehalten werden. Sie lernen die Schulverfassung und die Schulordnung sowie eigene Mitwirkungsmöglichkeiten (Partizipation) kennen.	5, 9, 11



Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
<p>Erdkunde Biologie Sozialkunde GSW</p>	<p>Der neue Schulweg</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Im Sportunterricht werden „kleine Spiele“ eingeführt. Dabei wird darauf geachtet, dass nicht mehr als drei Spielregeln zugleich beachtet werden müssen. Wenn möglich, werden die Spielregeln mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet. - Stadtpläne und Landkarten - Regeln beim Radfahren - Regeln im Bus und an der Haltestelle - Verkehrszeichen und ihre Bedeutung - Gefahren auf dem Schulweg - Verkehrsregeln, Folgen von Regelverstößen - Verkehrsmittelwahl und „Elterntaxi“ – unter dem „Gesichtspunkt“ der nachhaltigen Entwicklung 	<p>1, 5, 9</p>
<p>GSW Sozialkunde Erdkunde Physik</p>	<p>Technische und soziale Voraussetzungen für Verkehrssicherheit und Verkehrsplanung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fahrradwerkstatt - einfacher Stromkreis 	<p>5, 9, 11</p>
<p>GSW Sport Biologie Erdkunde</p>	<p>Bewegungsfördernde, gesundheitsverträgliche und nachhaltige Mobilitätsformen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Im Sportunterricht werden spielerisch die Körperspannung und das Gleichgewichtsgefühl gefördert, damit die Schülerinnen und Schüler ein Gefühl für die Möglichkeiten ihres Körpers beim Rad-, Inliner- oder Rollerfahren bekommen. Eine gute Selbsteinschätzung verhindert Unsicherheiten und setzt die Risikobereitschaft herab. 	<p>5, 11</p>
<p>Technik Erdkunde Sport GSW</p>	<p>Radfahrerausbildung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Bei kleinen Ausflügen mit dem Fahrrad kann erprobt werden, wie gut die Selbsteinschätzung klappt, und es kann die Verantwortung für 	<p>5, 11</p>



Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
		<p>die Gruppe gefördert werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> - den verantwortungsvolle Umgang mit der Natur (Schulweg mit dem Fahrrad und nicht mit dem „Elterntaxi“ zurücklegen). - Komplexe Verkehrssituationen - STVO - Kooperatives und vorausschauendes Mobilitätsverhalten 	

Jahrgänge 7-8: Relevanzbegründung

In dieser Altersgruppe bilden Freundeskreis, Familie und Schule die wesentlichen Bezugssysteme. Schülerinnen und Schüler unterliegen dabei divergierenden kulturellen und sozialen Einflüssen. Der Prozess der Identitätsfindung drückt sich innerhalb dieses Zusammenhangs überwiegend im Streben nach Eigenständigkeit aus.

Zur Demonstration des Anspruchs von Macht, Stärke und Selbständigkeit werden Regeln manchmal absichtlich gebrochen. Dies geschieht z. B., um Anerkennung innerhalb der Peergroup zu erlangen, bzw. Zugehörigkeit durch bestimmte Verhaltenscodices zu demonstrieren und kann im Extrem zu gefährlichen, für Schülerinnen und Schüler nicht mehr einschätzbaren Situationen führen. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei unterstützt werden, Vernetzung und Kausalität der Regelwerke zu durchdringen. Dabei sind sie noch auf angemessene Unterstützung durch Erwachsene angewiesen. Ihr altersbedingtes Verständnis von Selbständigkeit erschwert jedoch manchmal die Annahme von Hilfe.

Die Schule sollte dieses Entwicklungsszenario nutzen, um an schülernahen Beispielen die Systematik zur Entstehung und Wirkung von Regeln erlebbar zu machen. Dabei muss auch deutlich werden, dass es Bereiche gibt, in denen Regelverstöße und Konventionsbrüche tolerierbar und z.B. Zeichen von Individualität sind (Mode).

Die Schülerinnen und Schüler können lernen, dass Beratung zu suchen und Hilfe in Anspruch zu nehmen kein Gesichtsverlust, sondern Ausdruck von Selbständigkeit und Kooperationsfähigkeit ist.

Vorrangig angestrebte Kompetenzen:

TK 1: Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen über Mobilität aufbauen

TK 5: Mobilitätsbezogenes Handeln gemeinsam mit anderen planen und Pläne umsetzen

TK 7: An kollektiven Entscheidungsprozessen im Handlungsfeld Mobilität teilhaben

TK 8: Sich und andere motivieren, im Sinne einer nachhaltigen Mobilität aktiv zu werden

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
Politik GSW Deutsch	Regeln und Konventionen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft	<ul style="list-style-type: none"> - Veränderungen in Regeln, Normen, Ordnungen etc.; im Laufe der Zeit und in unterschiedlichen Räumen/Kulturen (interkulturelle Betrachtung) - Aufstellen und Erproben von 	1, 5, 7



Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
<p>Deutsch Politik GSW Sport</p>	<p>Teamentwicklung und Konfliktsituationen</p>	<p>Regeln und Ritualen für den gemeinsamen Umgang in Klasse und Schule unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regelnde Kommunikationsmittel (Verkehrsschilder, Signale) - Regeln und Verkehrssituationen ändern sich (Kreisverkehr, Linksverkehr, Radfahren entgegen der Einbahnstraße) - Antizipation gefährlicher Situationen - Regeln für nachhaltige Mobilität der Zukunft <p>- Aufstellen von Fair-Play-Regeln im Klassenraum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schlichten eines Streitgespräches - Erfinden neuer (Mannschafts-) Spiele mit Spielregeln - Jeder ist mal Schiedsrichter, bzw. Spielen ohne Schiedsrichter - Projekte: Streitschlichter, Buddy 	<p>5, 7, 8</p>
<p>Mathematik NW Biologie Informatik</p>	<p>Sicherheitsregeln</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrssicherheitsregeln begründen (z.B.: "Toter Winkel", Bremsweg, HU) - Verkehrsbeobachtungen in Schulumgebung - Arbeitssicherheitsregeln (z.B.: Experimente, Umgang mit PC und Daten) - Regeln im Internet, Schutz in Netzwerken (Hacker, Firewalls) 	<p>1, 5, 7, 8</p>

Jahrgänge 9-10: Relevanzbegründung

Jugendliche dieser Altersgruppe können in der Gesellschaft, Familie, Partnerschaft und Schule zunehmend mehr Verantwortung übernehmen. Hierbei haben die Berufsorientierung und Berufsfindung sowie der Übergang in das Berufsleben aber auch erste feste Partnerschaften eine hohe Priorität und großen Einfluss auf die individuelle Lebensplanung. Das Erfahren neuer Rechte und Pflichten begleitet das Erwachsen werden.



Mobilität Regeln und geregelt werden

Auch die Einhaltung gesellschaftlicher Regeln unter dem Aspekt der jetzt bestehenden eingeschränkten Geschäftsfähigkeit und Strafmündigkeit erhält für die Schülerinnen und Schüler dieser Altersgruppe eine neue Dimension. Die möglichen Sanktionen für Regelverstöße erweitern sich erheblich (soziale Dienste, Jugendarrest etc.).

Um der stärkeren Verantwortung gerecht werden zu können hilft es, die Bedingungen des Entstehens von Regeln und von Regelsystemen sowie deren Gesetzmäßigkeiten zu kennen. Im Rahmen der Unterscheidung prinzipiell beeinflussbarer Regel-Systeme von unveränderlichen Gesetzmäßigkeiten (z. B. Naturgesetzen) kann thematisiert werden, welche Regeln uns die Natur im Umgang mit ihr auferlegt und mit welchen Folgen wir rechnen müssen, wenn wir diese Regeln nicht beachten, also nicht nachhaltig handeln (z.B. Klimawandel).

So können übergeordnete Zusammenhänge und Auswirkungen von Regelwerken analysiert und Zusammenhänge zwischen ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Aspekten deutlich werden. Ausgehend von Szenarien der Gegenwart sollen alternative zukunftsfähige Regelsysteme entworfen werden. Ein Ziel ist die Eröffnung von Perspektiven mit der Absicht gesellschaftlich wünschenswerter Entwicklungen im Sinne einer nachhaltigen Zukunft.

Vorrangig angestrebte Kompetenzen:

TK 5: Mobilitätsbezogenes Handeln gemeinsam mit anderen planen und Pläne umsetzen

TK10: Vorstellung von Gerechtigkeit und Ressourcenverantwortung als Grundlage für das eigene Mobilitätshandeln nutzen

TK 11: Das eigene Mobilitätshandeln selbständig planen und gestalten

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
GSW Politik Deutsch NW	komplexe Regelsysteme	<ul style="list-style-type: none"> - Schulzeit – Recht oder Pflicht? - Jugendschutzgesetz - StVO, StVZO, BGB, ZPO - Regeln ändern sich (Strafmündigkeit, Führerschein mit 17) - Grundgesetz - Gerichtsverhandlung - Versicherungssysteme - Schadensregulierung - Regeln im Umgang mit der Natur: z.B. Auswirkungen der Übernutzung von Natur, Klimawandel, Folgen durch Eingriffe in Ökosysteme - Planspiele, Funktionsweisen und Mitwirkungsmöglichkeiten in der Politik und in gesellschaftlichen Gremien (z. B. Kinder- und Jugendparlamente) 	5
Sport	Regeln im Sport	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines eigenen (Sport-)Spiels inklusive Reglements 	5



Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
Arbeit Wirtschaft Technik	Maßnahmen zum Erhalt der Gesundheit	<ul style="list-style-type: none">- Arbeitssicherheit (MAK-Werte, Regeln am Arbeitsplatz)- GUV- Jugendarbeitsschutz	11
Musik	Musikalische Gesetzmäßigkeiten	<ul style="list-style-type: none">- Tonleiter / Intervalle- Generalbass- 12-Ton-Technik	
Mathematik	Relevanz naturwissenschaftlicher Erkenntnisse	<ul style="list-style-type: none">- Verkehrsleitsysteme, "Der Stau aus dem Nichts"- Kreisläufe und Zeiten der Natur als Bezugssystem für Regeln im Umgang mit Natur	10
Deutsch Werte und Normen Religion GSW Politik Geschichte	Ethische Prinzipien und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none">- Regeln in Freundschaft und Partnerschaft- Grundgesetz/Kinderrechte- Ein menschenwürdiges Leben im Alter- Regeln in der Lerngruppe oder Schule, die das solidarische Miteinander fördern	11